

Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA) (Ed.)

Article — Digitized Version

Außenhandel der Bundesrepublik mit der "Kleinen Freihandelszone"

Wirtschaftsdienst

Suggested Citation: Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA) (Ed.) (1959) : Außenhandel der Bundesrepublik mit der "Kleinen Freihandelszone", Wirtschaftsdienst, ISSN 0043-6275, Verlag Weltarchiv, Hamburg, Vol. 39, Iss. 8, pp. 467-470

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/132845>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

WIRTSCHAFTSDATEN

Außenhandel der Bundesrepublik mit der „Kleinen Freihandelszone“

Die Verhandlungen zur Bildung einer „Kleinen Freihandelszone“ (FHZ), amtlich als „Europäische Freihandelsvereinigung“ bezeichnet, haben in einer für internationale Verhandlungen überraschend kurzen Zeit zu positiven Ergebnissen geführt. Großbritannien und die drei skandinavischen Länder, Österreich, die Schweiz und Portugal, die „Äußeren Sieben“, wollen die im Handelsverkehr untereinander geltenden Zölle und Kontingente herabsetzen und allmählich

eine Zone freien Handels bilden. Wie verlautet besteht die Absicht, ab 1. Juli 1960 mit einer 20%igen Zollsenkung und dem Abbau der mengenmäßigen Einfuhrbeschränkungen zu beginnen. Ab 1. Januar 1962 sollen die „Binnenzölle“ jährlich um weitere 10% gesenkt werden und bis zum 1. Januar 1970 völlig abgebaut sein. Dabei bleibt die zollpolitische Autonomie der Mitgliedsländer gegenüber dem Nicht-FHZ-Raum aber grundsätzlich erhalten.

Tab. 1 Außenhandel der Bundesrepublik mit der Kleinen Freihandelszone und der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft

Jahr	Herstellungs- bzw. Verbrauchsländer				Einkaufs- bzw. Käuferländer			
	Einfuhr		Ausfuhr		Einfuhr		Ausfuhr	
	FHZ	EWG	FHZ	EWG	FHZ	EWG	FHZ	EWG
Werte in Mill. DM								
1954	3 903	4 724	6 381	6 432	5 623	5 834	7 322	6 961
1955	4 687	6 317	7 419	7 409	7 476	7 550	7 903	7 869
1956	5 550	6 590	8 656	9 095	8 158	7 541	9 282	9 642
1957	6 019	7 404	9 803	10 502	8 675	8 435	10 610	11 075
1958	6 487	7 969	10 162	10 102	9 119	8 791	10 907	10 527
Anteile an der Gesamteinfuhr bzw. -ausfuhr in %								
1954	20,2	24,4	29,0	29,2	29,1	30,2	33,2	31,6
1955	19,2	25,8	28,8	28,8	30,6	30,8	30,7	30,6
1956	19,8	23,6	28,0	29,5	29,2	26,9	30,1	31,2
1957	19,0	23,4	27,3	29,2	27,4	26,6	29,5	30,8
1958	20,8	25,6	27,5	27,3	29,3	28,2	29,5	28,5

Der Außenhandel der Bundesrepublik mit der FHZ ist beträchtlich. Wie sich aus Tabelle 1 ergibt, bleibt die Einfuhr Westdeutschlands von in der FHZ hergestellten Gütern zwar hinter der von Erzeugnissen der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) zurück, aber die Ausfuhr zum Verbrauch in den Ländern dieser beiden Zonen ist praktisch etwa gleich groß. In den letzten fünf Jahren waren nur

1956 und 1957 die Exporte nach der EWG größer als die in die FHZ. Betrachtet man aber den westdeutschen Außenhandel mit diesen Zonen nicht unter dem Gesichtspunkt von Erzeugung und Verbrauch, sondern unter dem von Einkaufs- und Käuferländern, so erhöhen sich Einfuhr und Ausfuhr um den Wert der Güter, die von den Ländern der FHZ und der EWG im Handel der Bundesrepublik mit dritten Ländern

Tab. 2 Zusammensetzung des westdeutschen Außenhandels mit der Kleinen Freihandelszone und der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft nach Warenkategorien, Jahresdurchschnitt 1956/58 (Herstellungs- bzw. Verbrauchsländer)

Waren-kategorie	FHZ		EWG		Anteile am Gesamthandel in %	
	Werte in Mill. DM	Anteile in %	Werte in Mill. DM	Anteile in %	FHZ	EWG
	Einfuhr insges. ¹⁾	6 019	100	7 321	100	19,9	24,2
davon:						
Ernährungsstoffe	1 101	18,3	2 249	30,7	11,6	23,6
Rohstoffe	1 052	17,5	879	12,0	12,5	10,4
Halbwaren	1 520	25,3	1 275	17,4	28,1	23,6
Fertigwaren	2 263	37,6	2 848	38,9	33,7	42,4
Ausfuhr insges. ¹⁾	9 540	100	9 900	100	27,6	28,6
davon:						
Ernährungsstoffe	280	2,9	268	2,7	33,0	31,6
Rohstoffe	399	4,2	1 153	11,7	22,3	64,5
Halbwaren	1 098	11,5	1 584	16,0	27,8	40,1
Fertigwaren	7 728	81,0	6 858	69,3	27,7	24,6

¹⁾ Einschließlich der nicht angegebenen Rückwaren und Ersatzlieferungen, die in den Warenkategorien nicht enthalten sind.

Weltwirtschaftliche Chronik

Seeschifffahrt

Die Forenede Dampskibsselskab, Kopenhagen, hat die Schifffahrt zwischen Esbjerg und dem englischen Hafen Newcastle wiederaufgenommen. Ihre Schiffe verkehren bis zum 5. 9. 59 wöchentlich zweimal.

(Dansk Søfarts Tidende, 19. 6. 59)

Die belgisch-amerikanische Freemar Line wird in Kürze Hamburg als Anlaufhafen (monatlich) in ihren Dienst nach den USA-Golfhäfen aufnehmen. Die Linie bedient Galveston und Houston, bei genügendem Ladungsangebot auch andere Häfen.

(*)

Die nikaraguanische Mamenic Line wird mit der Abfahrt des M. S. „Zenobia Martini Secondo“ ab Norfolk am 15. 7. einen Containerdienst nach Hamburg über Philadelphia—Antwerpen—Rotterdam—Bremen einführen. (Shipping Digest, 22. 6. 59)

Einen monatlichen Frachtdienst hat die Belmar Line von Houston nach Antwerpen über Galveston—New Orleans—Dunkirchen—Rotterdam eingerichtet.

(Shipping Digest, 8. 6. 59)

Zur Aufnahme des neuen Dienstes der schwedischen A/B Transmarin, Helsingborg, von Antwerpen nach den USA-Golfhäfen (Pensacola—Tampa—New Orleans—Galveston—Houston) wird ergänzend mitgeteilt, daß jetzt 2 Abfahrten monatlich vorgesehen sind.

(Chronique des Transports, 5. 6. 59)

Die jugoslawische Reederei Kvarnerska Plovidba, Rijeka (Fiume), eröffnet in diesem Monat einen Dienst Rijeka/Triest—Vera Cruz (monatlich). Angelaufen werden Casablanca—Havana—New Orleans—Houston, bei Bedarf auch Barcelona—Tanger—Savannah—Mobile—Galveston und Tampico. (Verkehr, Wien, 4. 7. 59)

Einen monatlichen Dienst Große Seen—Mittelmeer hat die Concordia Line eröffnet.

(Shipping World, 10. 6. 59)

Die Société Générale des Transports Maritimes in Marseille wird in ihrem Dienst Marseille—Antillen (und Französisch-Guayana) von diesem Monat an Algier und Safi abwechselnd regelmäßig bedienen.

(Internat. Transportzeitschrift, 10. 7. 59)

Einen Gemeinschaftsdienst Hamburg—Westafrika haben die Nigerian National Lines Ltd., Lagos, die Elder Dempster Lines Ltd., Liverpool, und die Palm Line Ltd., London, eingerichtet. Bedient werden u. a. Free-town—Takoradi—Lagos—Apapa—Port Harcourt.

(*)

Chronik / Verkehr

Einen Dienst Ostküste Kanadas — Ostküste Mittelamerikas wird die Flota Mercante Gran Centroamericana, Guatemala, Mitte dieses Monats ab Belize eröffnen. Angelaufen werden Puerto Barrios — Matias de Galvez und Puerto Cortez.

(Shipping Digest, 1. 6. 59)

Der Hapag-Nordloyd-Dienst Nordkontinenthäfen — Australien ist auf dreiwöchentliche Abfahrten erweitert worden. Die Schiffe fahren mittwochs von Bremen und sonntags abends von Hamburg ab.

(*)

Die Isthmian Lines werden in Zukunft monatlich von den USA-Golfhäfen und den Ostküstehäfen nach Indien fahren.

(Internat. Transportzeitschrift, 5. 6. 59)

Einen monatlichen Schnelldienst USA — Indien haben die N. V. Stoomvaart Mij. „Nederland“ in Amsterdam und der Rotterdamsche Lloyd N. V., Rotterdam, in diesem Monat eingerichtet. Jede Gesellschaft setzt 2 Schiffe ein, die in Mexiko und in den USA-Golfhäfen Ladung aufnehmen und von dort durch den Suezkanal und über Aden nach Bombay — Madras sowie den Häfen Ostpakistans und nach Kalkutta fahren. (Netherlands Bulletin for the Foreign Press, Juni 1959)

Luftverkehr

Einen Nonstop-Passagierdienst Chicago — London haben die Trans World Airlines aufgenommen.

(Shipping Digest, 22. 6. 59)

Die spanische Luftverkehrsgesellschaft Iberia hat ihren wöchentlichen Liniendienst Madrid — Havanna nach Mexico City ausgedehnt.

(Air Transportation, Juni 1959)

Ihren Dienst Mexico City — Paris über Miami — Lissabon — Madrid hat die mexikanische Luftverkehrsgesellschaft Aerovias Guest auf 3 Flüge wöchentlich erhöht.

(Air Transportation, Juni 1959)

Die französische Luftfahrtgesellschaft UAT und die Libiavia haben ein Abkommen unterzeichnet, nach dem DC-6B-Flugzeuge der UAT zweimal wöchentlich auf der Route Tripoli (Libyen) — Ankara über Athen fliegen.

(Aviation Week, 8. 6. 59)

Auf der Strecke London — Singapur hat die British Overseas Airways Corporation ab 25. 7. 59 Maschinen vom Typ Constellation ausschließlich zur Beförderung von Luftfracht eingesetzt. Bedient werden ferner Frankfurt — Damaskus — Karatschi und Kalkutta. Außerdem ist am 22. 7. 59 ein weiterer Constellation-Frachtdienst London — Hongkong über Zürich — Beirut — Karatschi — Rangun aufgenommen worden.

(*)

Der neue Transpazifik-Dienst Tokio — Los Angeles der Japan Air Lines wird in diesem Monat aufgenommen werden. Vorgesehen sind 3 Flüge in der Woche mit Zwischenlandung in Honolulu.

(Air Transportation, Juni 1959)

vermittelt wurden. Da in beiden Fällen ein starker Vermittlungshandel besteht, namentlich auf der Einfuhrseite, erhöht sich damit der Anteil der beiden Regionen am westdeutschen Gesamthandel (Vgl. auch Wirtschaftsdienst, 1958/XI, S. 655 ff., „Der Außenhandel der Bundesrepublik mit den EWG-Ländern“).

Das bedeutendste Vermittlungsland ist Großbritannien. Während die direkt von dort bezogenen Waren britischer Herstellung 1957 1,06 Mrd. DM betragen — Zahlen für 1958 liegen noch nicht vor —, wurden für 2,26 Mrd. DM Waren von daher eingeführt, die in dritten Ländern erzeugt worden waren, bei denen England also nur als Ver-

Einfuhr aus der Kleinen Freihandelszone nach Warengruppen

Tab. 3 (Herstellungsländer)

Warengruppe	1956			1957			1958		
	in Mill. DM						in % der Gesamteinfuhr		
Einfuhr insges.	5 550,3	6 018,9	6 486,9	20,8					
davon:									
Rindvieh, lebend	189,7	166,5	245,3	80,4					
Schweine, lebend	71,1	61,6	64,4	59,6					
Molkereierzeugnisse	166,7	223,0	117,3	46,0					
Eier	169,6	189,5	179,9	27,2					
Fleisch und Därme	67,6	69,6	88,2	16,4					
Fische, Walöl, Fischmehl	113,1	115,8	120,8	42,5					
Getreide	112,3	77,0	119,3	9,3					
Kartoffeln, Rüben, Gemüse, Hülsenfrüchte, Obst	29,8	74,5	63,5	2,8					
Ölfrüchte, pflanzl. Öle, Margarine, Ölkuchen	30,0	21,8	27,5	2,5					
Kakaoverzeugnisse	16,6	22,8	22,0	37,0					
Sonst. Nahrungsmittel	59,9	93,6	94,7	3,7					
Zellwolle	21,0	20,1	18,2	69,1					
Wolle und andere Tierhaare	71,9	87,1	64,8	9,9					
Felle und Häute	59,0	64,9	69,5	15,4					
Rund- und Papierholz	78,2	106,1	84,7	19,5					
Schmittholz	278,8	297,6	291,0	53,4					
Holzschliff Zellstoff	208,0	233,1	216,0	63,9					
Steinkohlen	73,2	42,1	17,6	1,5					
Eisenerze, Abbrände	515,7	568,9	485,2	43,8					
Sonst. Erze	75,8	71,3	79,0	13,3					
Steine und Erden	60,0	67,5	73,6	34,9					
Mineralische Baustoffe	44,3	53,4	48,0	53,6					
Eisen, Schrott, Ferrolegierungen, Eisenhalbzeug	108,2	146,7	149,4	30,0					
NE-Metalle	385,2	263,8	309,1	21,8					
Gold für gewerbliche Zwecke	178,7	122,5	124,8	57,3					
Kraftstoffe und Schmieröle	56,5	46,7	59,7	7,3					
Technische Öle und Fette	20,8	26,4	29,1	13,8					
Chemische Erzeugnisse	224,6	265,8	312,7	24,1					
Textilerzeugnisse	497,4	585,3	551,0	30,4					
davon:									
Garne und Gespinste	199,5	222,6	182,8	32,5					
Gewebe	246,0	296,9	291,8	30,7					
Enderzeugnisse	51,9	65,8	76,4	25,3					
Leder, Leder- und Pelzwaren	52,2	67,6	71,7	27,4					
Papier und Papierwaren	168,3	228,6	262,8	52,6					
Bücher, Karten, Noten, Bilder	41,1	46,1	45,9	54,3					
Holzwaren	46,4	58,1	81,5	48,5					
Kautschukwaren	14,6	19,7	51,2	56,2					
Stein-, Ton-, Porzellan-, Glaswaren	16,4	15,0	19,7	12,3					
Walzwerkserzeugnisse	123,5	129,8	164,6	12,6					
Eisenenderzeugnisse	39,0	48,0	86,8	46,0					
NE-Metallwaren	61,6	52,5	55,3	44,2					
Maschinen	449,8	499,2	601,9	49,7					
Wasserfahrzeuge	80,3	115,6	66,6	45,8					
Kraftfahrzeuge	29,8	50,1	103,3	17,1					
Elektrotechnische Erzeugnisse	104,7	125,1	153,0	32,2					
Feinmech. und optische Erzeugnisse, Uhren	68,0	80,3	97,1	62,4					
Sonstige Erzeugnisse	270,9	298,2	499,2						

mittler auftrat. Dabei handelte es sich hauptsächlich um Rohstoffe wie Rohöl, Wolle, Kautschuk, Jute, Erze, Felle und Häute, um Nahrungsmittel wie Getreide, Rohkakaos, Ölfrüchte und um Halbwaren wie Metalle sowie Kraftstoffe und Schmieröle. In großem Umfange führt die Bundesrepublik auch Waren nach Großbritannien aus, die dieses Land nicht zum Eigenverbrauch bezieht, sondern zum Reexport in andere Länder. Diese Ausfuhr belief sich 1957 auf 611 Mill. DM, während Waren im Werte von 1046 Mill. DM zum Verbrauch nach Großbritannien gingen. Anders als in der Einfuhr han-

delt es sich hier hauptsächlich um Fertigwaren wie Walzwerks- und Eisenenderzeugnisse, Maschinen, Wasserfahrzeuge, Chemikalien, Textilerzeugnisse. Auch im Außenhandel mit der Schweiz spielt der Vermittlungsverkehr eine größere Rolle. 1957 betrug der Direktbezug schweizerischer Erzeugnisse 1,04 Mrd. DM, der Bezug von Waren dritter Länder aus der Schweiz 0,5 Mrd. DM (hauptsächlich Wolle, gewerbliches Gold, Getreide, Aluminium, Schrott), und einer Ausfuhr zum Verbrauch dorthin in Höhe von 2,2 Mrd. DM entsprach eine Ausfuhr zu Reexportzwecken von 0,23 Mrd. DM (haupt-

sächlich Maschinen, Walzwerkserzeugnisse, Chemikalien, Kraftfahrzeuge und Elektroerzeugnisse). Bei den übrigen Ländern der FHZ ist der Vermittlungsverkehr von und nach Westdeutschland von wesentlich geringerem Gewicht.

Die in Tabelle 2 wiedergegebene Aufgliederung des Handels mit der FHZ (Herstellungs- bzw. Verbrauchsländer) zeigt, daß der Großteil der Einfuhr wie der Ausfuhr auf Fertigwaren entfällt. In der Einfuhr waren es im Jahresdurchschnitt 1956/58 37,6%, bei Halbwaren 25,3%, bei Nahrungs- und Rohstoffen nur je rd. 18%. Von der Ausfuhr gehörten sogar 81,0% zur Fertigwarengruppe, 11,5% waren Halbwaren und nur 3 bzw. 4%

Nahrungs- bzw. Rohstoffe. Der Vergleich mit dem EWG-Außenhandel zeigt, daß die Bundesrepublik von dorthin einen etwas höheren Anteil von Fertigwaren einführt, einen wesentlich höheren Anteil von Nahrungsmitteln, während Rohstoffe und Halbwaren eine entsprechend geringere Rolle spielen. In der Ausfuhr nach der EWG sind zwar, wie bei den Exporten in die FHZ, Fertigwaren vorherrschend, aber mit 69,3% in weit weniger ausgeprägtem Maße. Dafür ist der Anteil der Halbwaren und Rohstoffe um so höher.

Die Bundesrepublik bezog in diesem Zeitraum durchschnittlich 33,7% ihrer Fertigwareneinfuhr aus dem FHZ-Raum, also weniger

Chronik / Währung

EUROPA

Der Rat der OEEC hat soeben beschlossen, die Verpflichtung der Mitglieder, mindestens 90% der aus den OEEC-Ländern eingeführten Güter von jeder quantitativen Beschränkung zu befreien, bis zum 30. 6. 60 zu verlängern. Diese Liberalisierungsmaßnahmen werden weiterhin für mindestens 75% der im Liberalisierungskodex bestimmten Importe gelten, nämlich für die privaten Importe von Lebensmitteln, Rohmaterialien und Fertigwaren.

(Le Monde, 2. 7. 59)

Bundesrepublik Deutschland

Mit der wirtschaftlichen Eingliederung des Saarlandes hat das „Gesetz über die Deutsche Bundesbank“ im Saarland Geltung erlangt mit der Wirkung, daß die Landeszentralbank im Saarland — als Hauptverwaltung der Deutschen Bundesbank — in Funktion getreten ist. Zum selben Zeitpunkt hat die Saarländische Rediskontbank ihre Tätigkeit beendet.

(Saarbrücker Zeitung, 6. 7. 59)

Frankreich

Das französische Finanzministerium hat beschlossen, allmonatlich genaue Angaben über den Stand der amtlichen Gold- und Devisenreserven zu veröffentlichen. Die Währungsreserven erreichten am 30. 6. 59 den Gegenwert von 1 633,8 Mill. \$. Davon entfielen auf den Goldbestand der Bank von Frankreich 589,4 Mill. \$, auf ihre Auslandsguthaben 342,6 Mill. \$ und auf die vom Devisenfonds verwalteten Bestände an Gold und konvertierbaren Devisen 701,8 Mill. \$.

(Neue Zürcher Zeitung, 7. 7. 59)

Der Conseil National du Crédit hat Maßnahmen zur Senkung der Kreditkosten und zur Erleichterung des Teilzahlungskredits beschlossen.

(Agence Economique et Financière, 10. 7. 59)

Großbritannien

Die Regelung der Forderungen und Schulden, die sich für Großbritannien aus dem Ende der Europäischen Zahlungsunion ergab, ist fast abgeschlossen. Bei der Liquidierung der EZU hatte Großbritannien 166 Mill. £ und 31 Mill. £ an ausstehenden Schulden bzw. Forderungen. Es wurden nunmehr Abkommen mit Frankreich, dem gegenüber es die größte Forderung hatte, Island, Norwegen u. a. getroffen.

(Times, 4. 7. 59)

Norwegen

Für den Aufbau des hydroelektrischen Werkes Tunnsjø hat Norwegen von der Weltbank einen 6%igen Kredit von 20 Mill. \$ mit einer Laufzeit von 25 Jahren erhalten.

(Norges Handels og Sjøfarts Tidende, 4. 7. 59)

Spanien

Die Auslandshilfe für die spanische Währungsstabilisierung wird sich auf rd. 190 Mill. \$ belaufen. Davon wird der größere Teil von 100 Mill. von der OEEC kommen, wobei voraussichtlich 50 Mill. \$ allein auf die Bundesrepublik entfallen werden. Die restlichen 90 Mill. \$ werden auf den Währungsfonds und auf die amerikanische Export-Importbank, die 40 Mill. stellen soll, verteilt.

(Frankfurter Allgemeine Zeitung, 6. 7. 59)

Ausfuhr nach der Kleinen Freihandelszone nach Warengruppen

Tab. 4 (Verbrauchsländer)

Warengruppe	1956	1957	1958	
	in Mill. DM			in % der Gesamtausfuhr
Ausfuhr insges.	8 656,3	9 803,3	10 161,6	27,5
davon:				
Fleisch und Därme	28,9	32,0	35,6	34,5
Fische	17,6	16,4	18,9	33,6
Getreide	21,0	22,2	19,2	67,0
Müllereierzeugnisse	14,2	13,8	27,0	21,5
Pflanzliche Öle, Margarine	14,3	16,7	19,8	52,2
Oliven	66,2	48,1	32,3	61,2
Hopfen	14,4	21,0	22,8	25,5
Wein	12,3	13,8	14,3	39,5
Sonstige Nahrungsmittel	82,2	91,7	102,1	29,1
Zellwolle	29,8	32,3	26,3	18,6
Wolle und andere Tierhaare	27,1	32,5	22,3	36,4
Baumwolle, Lintas, Abfälle	22,5	25,2	21,1	53,2
Felle und Häute	19,2	21,0	21,1	37,6
Steinkohlen	198,8	215,3	128,5	13,3
Braunkohlen	25,4	27,1	29,1	34,4
Steine und Erden	22,2	23,3	23,5	18,1
Sonstige Rohstoffe	68,1	76,3	56,0	25,6
Schneitholz, Zellstoff	27,9	30,7	27,1	33,4
Mineralische Baustoffe	17,6	19,8	24,4	13,3
Eisen, Schrott, Ferroleg., Eisenhalbzeug	73,1	95,2	47,2	9,7
NE-Metalle	136,0	86,2	84,0	28,3
Koks	322,3	298,8	228,6	24,8
Kraftstoffe und Schmieröle	149,9	103,8	117,4	34,5
Technische Öle und Fette	44,6	43,9	42,4	39,7
Chemische Erzeugnisse	943,1	1 092,7	1 166,4	27,3
Textilerzeugnisse	638,0	716,5	651,3	42,7
davon:				
Garne und Gespinste	104,6	126,8	109,3	35,8
Gewebe	354,9	387,2	363,7	43,2
Enderzeugnisse	178,5	202,5	178,3	46,9
Leder, Leder- und Pelzwaren	85,2	97,7	98,6	37,9
Papier und Papierwaren	61,5	72,1	80,3	34,2
Bücher, Karten, Noten, Bilder	64,9	78,2	100,9	45,7
Holzwaren	64,6	82,1	77,1	32,3
Kautschukwaren	93,6	101,2	105,2	32,1
Stein-, Ton-, Porzellan-, Glaswaren	132,5	141,3	151,6	26,9
Walzwerkserzeugnisse	607,2	786,7	552,8	20,1
Eisenerzeugnisse	316,0	375,9	372,4	18,9
NE-Metallwaren	206,1	207,3	197,8	23,1
Edelmetallwaren	55,5	58,0	69,6	38,7
Maschinen	1 383,6	1 704,3	1 824,1	24,1
Wasserfahrzeuge	425,2	372,5	610,1	56,4
Kraftfahrzeuge	969,8	1 114,4	1 322,5	29,6
Sonstige Fahrzeuge	39,7	46,5	50,6	13,6
Elektrotechnische Erzeugnisse	665,2	831,1	961,7	30,2
Feinmechan. und optische Erzeugnisse, Uhren	217,8	254,3	284,5	28,0
Musikinstrumente	31,8	41,0	29,0	36,9
Spiel- und Sportwaren	45,4	47,8	47,8	35,8
Sonstige Erzeugnisse	154,0	174,6	214,3	.

als aus der EWG, die 42,4% lieferte. Von der gesamten Einfuhr von Nahrungsmitteln kamen aus der FHZ nur 11,6% gegenüber 23,6% aus der EWG; dagegen war der FHZ-Anteil an der Gesamteinfuhr von Rohstoffen und Halbwaren etwas höher als der der

EWG. Von der Gesamtausfuhr von Fertigwaren und Halbfabrikaten in die FHZ entfielen mit 27,7% bzw. 27,8% fast gleiche Anteile, sehr im Gegensatz zum Handel mit der EWG, wo diese Anteile 24,6 bzw. 40,1% betragen. Bemerkenswert ist, daß die Fertigwarenausfuhr nach

Chronik / Währung

NORD- UND SUDAMERIKA

USA

Die Monatsberichte der First National City Bank of New York und der Federal Reserve Bank of New York enthalten starke Warnungen vor den Gefahren der schleichenden Inflation. Während der Goldabflu dieses Jahr ziemlich mäßig gewesen sei, gibt nach Ansicht der National City Bank die Verschlechterung der Zahlungsbilanz Anlaß zur Besorgnis. Die Bank erwartet, daß das gesamte Zahlungsbilanzdefizit für 1959 wieder 3 Mrd. \$ berschreiten wird.

(Times, 7. 7. 59)

Argentinien

Der Wirtschaftsberater des argentinischen Präsidenten, Frigerio, hat kürzlich die neuen amerikanischen Investitionsvorhaben in Argentinien bekanntgegeben, die im Prinzip beschlossen sind und sich auf 350 Mill. \$ privater und staatlicher Kapitalien belaufen.

(Moniteur Officiel, Paris, 1. 7. 59)

AFRIKA

Marokko

Am 2. 7. hat der König von Marokko die neue Nationalbank eingeweiht, die die Funktionen eines Noteninstituts ausüben wird und die in dieser Beziehung die Nachfolgeschaft der französischen Banque d'Etat du Maroc antritt. Mit der Gründung der Nationalbank wurde auch der vorübergehend unterbrochene uberweisungsverkehr mit dem Ausland wieder aufgenommen. Die in Aussicht genommenen weiteren Reformen der marokkanischen Währung sind vorerst verschoben worden, offenbar bis zur Entscheidung über die Neuordnung der spanischen Wahrungsverhaltnisse.

(Neue Zürcher Zeitung, 5. 7. 59)

Nigerien

Die im September 1958 gegründete Nigeria Central Bank wird mit Wirkung ab 1. Juli die Verwaltung der nationalen Währung übernehmen, die bisher in den Händen des britisch-kolonialen West African Currency Board lag. Die nigerische Währung wird weiterhin voll auf dem Pfund-Sterling basieren. Die neue Zentralbank ist die vierte, die in letzter Zeit in ehemaligen britischen Kolonien gegründet wurde. Die drei anderen sind diejenigen von Ghana, Malaya und der Federation von Rhodesien und Njassaland.

(Neue Zürcher Zeitung, 2. 7. 59)

NAHER UND FERNER OSTEN

Zypern

Fast mit Sicherheit wird die Republik Zypern, wenn sie im nächsten Februar errichtet ist, im Sterling-Gebiet bleiben, wie auf einer Zusammenkunft zwischen Erzbischof Makarios und dem Beratern Komitee bestemt wurde.

(Times, 4. 7. 59)

Burma

Die USA haben ihre Bereitschaft erklärt, Burma in den nächsten 4 Jahren Wirtschaftshilfe im Ausmaß von 37 Mill. \$ zukommen zu lassen. Weil chinesische Nationalisten in Nordburma amerikanische Hilfe erhalten hatten, hatte Burma seit 1953 amerikanische Hilfe nicht mehr angenommen.

(New York Times, 8. 7. 59)

der FHZ erheblich höher ist als die nach der EWG, im Jahresdurchschnitt 1956/58 um 870 Mill. DM. Einen näheren Einblick in die Warenstruktur des westdeutschen Außenhandels mit der FHZ vermitteln die Tabellen 3 und 4, wobei für 1958 auch der prozentuale Anteil an der Gesamteinfuhr bzw. -ausfuhr des betreffenden Produktes angegeben wurde. Die größten Einfuhrposten sind Maschinen und Textilerzeugnisse (beide hauptsächlich aus der Schweiz und Großbritannien), Eisenerze (Schweden, Norwegen), Holz (Osterreich, Schweden), NE-Metalle (Großbritannien, Norwegen), Chemikalien (Schweiz, Großbritannien), Papier- und Papierwaren (Schweden, Osterreich, Norwegen), Zellstoff (Schweden, Osterreich, Norwegen) und von landwirtschaftlichen Erzeugnissen lebende Rinder und Schweine (Dänemark). Bei folgenden Erzeugnissen sind die Länder der FHZ mit mehr als der Hälfte der jeweiligen Gesamteinfuhr beteiligt: lebende Rinder und Schweine, Fische (Dänemark, Portugal, Norwegen), Zellwolle (Osterreich), Schnittholz (Osterreich, Schweden), Holzschliff und Zellstoff, mineralische Baustoffe (Osterreich, Großbritannien, Dänemark), Gold für gewerbliche Zwecke (Schweiz, Großbritannien), Papier und Papierwaren, Bücher (Schweiz, Osterreich), Kautschukwaren (Großbritannien, Schweden, Schweiz), feinmechanische und optische Erzeugnisse sowie Uhren (Schweiz). Von der Ausfuhr der Bundesrepublik nach der FHZ entfiel 1958 reichlich die Hälfte auf Maschinen

(Osterreich, Schweiz, Großbritannien, Schweden), Kraftfahrzeuge (Schweden, Schweiz, Osterreich, Dänemark), Chemikalien (Schweiz, Großbritannien, Schweden) und elektrotechnische Erzeugnisse (Schweden, Schweiz, Osterreich, Großbritannien), die mit Abstand an erster Stelle stehen. Auch Textilerzeugnisse (Schweden, Schweiz, Osterreich), Walzwerkserzeugnisse (Schweden, Schweiz, Dänemark) und Wasserfahrzeuge (Norwegen, Großbritannien) zählen zu den großen Ausfuhrgruppen im Verkehr mit der FHZ. Der Anteil an der westdeutschen Gesamteinfuhr lag 1958 bei Wasserfahrzeugen mit 56,4% besonders hoch (1956: 46,5%, 1957: 34,4%) und belief sich auch bei Textilerzeugnissen auf über 40%, blieb jedoch bei den übrigen genannten Hauptgruppen, abgesehen von Elektroerzeugnissen (30,2%), unter 30%. Die westdeutsche Ausfuhr in die Länder der FHZ übertraf 1958 die nach der EWG bei Textilerzeugnissen (651,3 gegenüber 275,4 Mill. DM), Kraftfahrzeugen (1322,5 gegenüber 692,5 Mill. DM), Wasserfahrzeuge (610,1 gegenüber 196,6 Mill. DM), Elektroerzeugnisse (961,7 gegenüber 794,7 Mill. DM), und Chemikalien (1166,4 gegenüber 1007,2 Mill. DM), blieb aber bei Maschinen (1824,1 gegenüber 2087,4 Mill. DM), Walzwerkserzeugnissen (552,8 gegenüber 623,0 Mill. DM), Eisenenergieerzeugnisse (372,4 gegenüber 405,6 Mill. DM) und besonders bei den in der Ausfuhr nach der EWG so ausschlaggebenden Steinkohlen (128,5 gegenüber 843,2 Mill. DM) dahinter zurück. Dr. Schl.

Übersicht über neue Handelsabkommen

Argentinien — Paraguay

Am 2. 6. 59 wurde ein Handels- und Zahlungsabkommen unterzeichnet. Demnach wird Paraguay Zahlungen in Pesos und Argentinien in Guaranies leisten können. Argentinien liefert Getreide, Wolle und Textilien gegen Holz, Kokos- und Palmole, Häute, Felle und Mate.

Deutschland (West) — Spanien

Das am 30. 4. 59 abgelaufene bilaterale Wirtschaftsabkommen wurde um 1 Jahr verlängert. An die Stelle der bilateral festgesetzten Warenkontingente werden jetzt schrittweise — d. h. in Ubereinstimmung mit den spanischen Liberalisierungsmanahmen und Globalkontingenten — multilaterale Einfuhrmoglichkeiten treten.

Frankreich — Griechenland

Am 18. 7. 59 wurde ein neues Handelsabkommen unterzeichnet, das bis 30. 6. 60 gültig ist. Griechenland liefert demnach Tabak (4 000 t), Olivenöl (1 000 t), Sonnenblumensamen (200 t), Sesam (500 t), Honig (50 t), Zigaretten (15 Mill. ffrs), Pfeffer (5 Mill. ffrs), Erdeicheln (20 Mill. ffrs), Gemüsekonserven (70 Mill. ffrs), Zuckerartikel (30 Mill. ffrs), Samosweine (80 Mill. ffrs), Petroleumherde (50 Mill. ffrs) und Artikel des Kunsthandwerks (15 Mill. ffrs). Französische Ausfuhrkontingente wurden nicht festgesetzt, weil die griechische Einfuhr weitgehend liberalisiert ist.

Großbritannien — Jugoslawien

Am 1. 7. 59 wurde ein neues Handelsabkommen, gültig für 1 Jahr, unterzeichnet. Der Wert des Warenaustausches wurde auf 15 Mill. £ in beiden Richtungen veranschlagt. Die Kontingente beschränken sich auf einige wenige Artikel wie Strümpfe, Glaswaren, Spielzeuge und Korbwaren.

Kolumbien — Ekuador

Im Juli 1959 wurde ein Handelsabkommen, Laufzeit ein Jahr, unterzeichnet. Kolumbien liefert Textilien und Fertigwaren gegen landwirtschaftliche Erzeugnisse aller Art.

Niederlande — Costa Rica

Ende Juni 1959 wurde ein Handels- und Zahlungsabkommen unterzeichnet. Es enthält die Meistbegünstigungsklausel.

Osterreich — Polen

Am 1. 8. 59 wurde ein Protokoll über den Warenverkehr für den Zeitraum 1. 8. 59 bis 31. 7. 60 unterzeichnet. Für bestimmte Positionen wurden ferner Dreijahreskontingente vereinbart. Polen liefert — Jahreskontingente bis 1962 — Flammkohle (900 000 t), Gas- und Koks (200 000 t), Eier (25 Mill. Stück), Superphosphate (15 000 t), verschiedene chemische Produkte (300 000 \$), Ferrolegierungen (200 000 \$), Rohluppen (150 000 \$), Fischkonserven (30 000 \$), Erzeugnisse der Viehwirtschaft (3,3 Mill. \$), Maschinen und Apparate (600 000 \$), Werkzeuge (20 000 \$), Motorflugzeuge (100 000 \$) sowie Porzellanwaren, Musikinstrumente und Spielwaren gegen — ebenfalls Jahreskontingente bis 1962 — Magnesiterzeugnisse (500 000 \$), Talkum (10 000 t), Zellwolle (1 Mill. \$), Wollgarne (1 Mill. \$), Kordgewebe und Kunstseide (150 000 \$), Weine (150 000 \$), Zucht- und Nutzvieh (125 000 \$), Eisen- und Stahldraht (1,25 Mill. \$), Edeltahlerzeugnisse (1,25 Mill. \$), Kugellager (1 Mill. \$), Maschinen und Apparate (rd. 3 Mill. \$), Investitions- und Konsumgüter (7,4 Mill. \$), medizinische Instrumente (75 000 \$), Werkzeuge, Sportartikel, Musikinstrumente und Bürobedarfsartikel. Die von Polen bis jetzt verlangte Devisenquote für Kohle wurde erstmalig nach dem Kriege abgeschafft.

Sowjetunion — Äthiopien

Ende Juli 1959 wurde ein Handelsabkommen für 1959 und ein Vertrag über gegenseitige wirtschaftliche Hilfe unterzeichnet. Das Handelsabkommen enthält die Meistbegünstigungsklausel. Die Sowjetunion liefert Maschinen, technische Ausrüstungen, Präzisionsapparate, Walzmetalle, Ölprodukte, Autobehör, Medikamente, pharmazeutische Produkte, Stoffe und Filme gegen Kaffee, Rohhäute, Samen und Ölfrüchte. Die Sowjetunion gewährte eine Anleihe von 100 Mill. Rubel.

Sowjetunion — Indonesien

Ende Juli 1959 wurden zwei Protokolle unterzeichnet, die eine Kreditgewährung von insgesamt 17,5 Mill. £ vorsehen.

Tschechoslowakei — Deutschland (Ost)

Kürzlich wurde ein Zusatzabkommen zum laufenden Abkommen für 1959 abgeschlossen. Danach soll der Warenaustausch gegenüber 1958 um 24 % erhöht werden. Die CSR liefert Walzmaterial, Maschinenbauerzeugnisse, Chemikalien, Woll- und Leinengewebe, Papier und Lederwaren gegen Bau- und Straßenbaumaschinen, chemische Erzeugnisse, Nähmaschinen, Textilien, Spielwaren, Sportboote und Pianos.

Brasilien — Tschechoslowakei

Anfang August 1959 wurde ein Protokoll über den Warenverkehr für die Zeit bis zum 31. 12. 59 unterzeichnet. Ebenfalls wurde das Zahlungsabkommen für diesen Zeitraum verlängert.

Deutschland (Ost) — Rumänien

Am 4. 8. 59 wurde ein Zusatzabkommen über gegenseitige Warenlieferungen für 1959 geschlossen. Demnach sollen die Lieferungen um 20 % gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Rumänien liefert Bergbau- und chemische Erzeugnisse, Textilien, Nahrungs- und Genussmittel sowie Erzeugnisse der Holzindustrie gegen Erzeugnisse der feinmechanischen, optischen und Elektro-Industrie, Werkzeugmaschinen, Konsumgüter, Leichtindustrienerzeugnisse und chemische Produkte.

Finnland — Tunesien

Kürzlich wurde ein Handelsabkommen unterzeichnet, das bis 31. 5. 60 gültig ist. Finnland liefert demnach Käse, Holz, Maschinen, Zeitungspapier, Sperrholz, Haushaltsmaschinen und Maschinen und Geräte für die Holz- und Papierindustrie gegen Olivenöl, Weine, Salz, Phosphate, Felle, Zitrusfrüchte, Kleie und Mais.

Frankreich — Marokko

Zwischen der Bank von Frankreich und der neuen Nationalbank von Marokko wurde am 10. 7. 59 ein provisorisches Abkommen über die Regelung des Zahlungsverkehrs zwischen den beiden Ländern geschlossen. Praktisch bedeutet die neue Regelung eine gegenseitige Gewährung von begrenzten Swing-Krediten.

Ghana — Sowjetunion

Ende Juli 1959 wurden Vereinbarungen über den Warenverkehr unterzeichnet. Die Sowjetunion will insbesondere schwere Industriemaschinen, Textilien, Fahrräder, Brennstoffe und Nahrungsmittel liefern und dafür hauptsächlich Kakao beziehen.

Ghana — Vereinigte Arabische Republik

Auf Grund der soeben veröffentlichten Warenlisten zum laufenden Handelsabkommen liefert Ghana Kakao, Kaffee, Kokosnüsse, Möbelholz, Edelsteine gegen Rohbaumwolle, Kunstseidenstoffe, Manganerz, Blei, Zink, Zigaretten, Zucker, Gemüse, Plastikartikel, Papier, Glas und Glaswaren, Schuhe, rollendes Eisenbahnmateriale und Gefrierfleisch. Die Zahlungen werden in ägyptischen Pfunden über ein Collector Account abgerechnet.

Polen — Albanien

Mitte Juli 1959 wurde ein Protokoll über den Warenverkehr für 1959/1960 unterzeichnet. Polen liefert Maschinen und Ausrüstungen, Koks, Walzwerkserzeugnisse, Textilien und Medikamente gegen Chromerz, Asphalt, Kupfer und Tabak.

Mongolische Volksrepublik — Vietnam (Nord)

Mitte Juli 1959 wurde ein Protokoll über den Waren- und Zahlungsverkehr unterzeichnet. Ebenfalls wurde ein Abkommen über wirtschaftliche Hilfe geschlossen. Nordvietnam liefert Seide, Süßwaren, Bekleidung und handwerkliche Erzeugnisse gegen Leder- und Pelzwaren, Butter, Fleisch und andere tierische Produkte.

Chronik / Industrie

EUROPA

Frankreich

Der Antrag für den Bau der Erdölleitung von Marseille nach Straßburg ist von der „Société du Pipeline Sud-Européen“ bei der französischen Regierung eingereicht worden. Die Leitung soll etwa 40—43 Mill. £ kosten. Sie wird einen Durchmesser von 30 Zoll erhalten und 460 Meilen lang sein. Mit dem Bau soll im Frühjahr 1960 begonnen werden; betriebsfertig 1962. Die Förderkapazität soll anfänglich 8 Mill. t betragen, dann aber eventuell auf 25 Mill. t jährlich gesteigert werden. (Times, 2. 7. 59)

Großbritannien

Die „Beryllium Corporation“ hat mit der „Imperial Smelting Corporation, Ltd.“ (London) die „Consolidated Beryllium Ltd.“ gegründet. Aufgabe der neuen Gesellschaft ist die Produktion von metallischem Beryllium für Verbraucher in England und auf dem europäischen Kontinent. Die Produktionsanlage der Gesellschaft befindet sich in Avonmouth. Der Bedarf im Rahmen des britischen Kernreaktor-Bauprogramms wird auf jährlich rd. 200 000 lbs Berylliummetall geschätzt. (New York Times, 8. 7. 59)

Mit einem Kostenaufwand von 2,5 Mill. £ errichtet die „Imperial Chemical Industries“ ein Werk zur Herstellung von „MELINEX“-Polyester-Film bei Dumfries. Die Produktion soll anfangs 2 000 t jährlich betragen. Wenn die volle Produktion etwa 1960/61 erreicht ist, wird die kostspielige Einfuhr des Materials aus den USA und Europa nach Großbritannien überflüssig. (Times, 7. 7. 59)

Tschechoslowakei

In Kosice, Slowakei, wurde Anfang Juli der Grundstein für das größte Stahlwerk Europas gelegt. Es soll bis 1965 fertig sein. Es wird damit gerechnet, daß die Stahlproduktion der Tschechoslowakei durch das neue Werk und durch Verbesserungen an vorhandenen anderen Werken in Böhmen und Mähren von rd. 5,16 Mill. t (1957) auf 9,2 Mill. t (1965) gesteigert wird. Das Erz für das Stahlwerk wird aus der Sowjetunion (Kriwoi Rog) und die Kohle aus Mährisch-Ostrau bezogen. Das neue Werk soll 4 Koksofenbatterien bekommen, deren Kapazität derjenigen der 10 Koksofenbatterien in Mährisch-Ostrau entspricht. (New York Times, 5. 7. 59)

AFRIKA

Französisch-Aquatorialafrika

Die Weltbank hat 35 Mill. \$ zur Erschließung der Manganerz-Vorkommen bei Franceville (Republik Gabon) der „COMILOG“ — „Compagnie Minière de l'Ogooue“ zur Verfügung gestellt. Erste Untersuchungen der Lagerstätten haben ergeben, daß auf einer Fläche von 1 qkm etwa 9 Mill. t Manganerz liegen. Die Förderung soll jährlich 500 000 t betragen. Die Pläne sehen u. a. den Bau einer Erzaufbereitungsanlage und einer Seilbahn für den Erztransport von etwa 45 Meilen Länge und einer Jahresleistung von 850 000 t Erz vor. Die Erzkonzentrate sollen über die Seilbahn nach M'binda gebracht werden. Die Gesamtkosten werden auf 89 Mill. \$ geschätzt. (New York Times, 4. 7. 59)

Weltwarenmärkte Juli 1959

Warenbezeichnung	Notierung in	Usance	30. 6. 59	Höchstwert	Tiefstwert	31. 7. 59	Veränd. in %
Weltindex der Rohstoffpreise des Hamburg. Welt-Wirtschafts-Archivs							
Nahrungs- und Futtermittelrohstoffe	1952—1956 = 100		90,6	90,9	90,2	90,9	+ 0,3
Industrierohstoffe			81,8	81,7	86,6	81,5	- 0,4
Brenn- und Treibstoffe			94,8	95,5	94,9	95,5	+ 0,7
Konsumgüterrohstoffe			101,8	102,1	101,8	102,1	+ 0,3
Investitionsgüterrohstoffe			89,6	90,3	88,3	89,—	- 0,7
			91,3	93,3	91,1	93,2	+ 2,1
Weizen, Hardwinter II, loco	New York	cts / 60 lbs	239,50	245,13	240,13	240,13	+ 0,3
Weizen, Northern Nr. 1, Exportpr.')	Winnipeg	cts / 60 lbs	166,63	167,50	166,13	167,13	+ 0,3
Roggen, 1. T.	Winnipeg	cts / 56 lbs	107,25	115,75	107,13	115,25	+ 7,5
Gerste, 1. T.	Winnipeg	cts / 48 lbs	94,13	94,75	94,13	94,50	+ 0,4
Hafer, weißer, Nr. 2, loco	New York	cts / 32 lbs	91,88	93,25	90,63	92,38	+ 0,5
Hafer, 1. T.	Winnipeg	cts / 34 lbs	74,13	74,63	74,38	74,50	+ 0,5
Mais, gelb II, loco	New York	cts / 56 lbs	159,—	159,50	153,25	159,50	+ 0,3
Reis, extra fancy Zenith, ab Mühlen	New York	\$ / 100 lbs	10,50	unverändert	unverändert	10,50	unv.
Zucker, Weltkontrakt No. IV, loco	New York	cts / lb	2,68	2,76	2,57	2,67	- 0,4
Kaffee, Santos IV, loco	New York	cts / lb	35,85	36,75	36,50	36,75	+ 2,5
Kakao, Accra loco	New York	cts / lb	36,78	37,40	35,41	37,30	+ 1,4
Tee, Orange Pekoe, g. med. brok.	Colombo	Ceyl.-Cts. / lb	225,—	240,—	225,—	235,—	+ 4,4
Pfeffer, Lampong, schwarz	Singapur	Straits-\$ / Picul	77,—	84,—	77,—	83,—	+ 7,8
Leinsaat, Western I	Winnipeg	cts/56 lbs	285,75	320,75	285,75	316,25	+10,7
Leinöl, fob New York	New York	cts / lb	14,10	unverändert	unverändert	14,10	unv.
Kopra, Philipp., cif Pazifikküste	New York	\$ / 2000 lbs	225,—	225,—	205,—	210,—	- 6,7
Kokosöl, cif Pazifikküste	New York	cts / lb	18,25	18,50	16,—	16,—	-12,3
Palmöl, in Fässern, cif New York	New York	cts / lb	12,50	12,50	11,45	11,45	- 8,4
Erdnußöl, roh, fob New York	New York	cts / lb	14,88	14,88	12,88	12,88	-13,4
Sojaöl, roh, fob New York	New York	cts / lb	10,63	10,75	10,50	10,50	- 1,2
Baumwollsaatöl, raff., fob New York	New York	cts / lb	17,75	17,75	17,—	17,—	- 4,2
Butter, für den Export verfügbar	Kopenhagen	dkr / 100 kg	600,—	unverändert	unverändert	600,—	unv.
Talg, fancy, fob New York	New York	cts / lb	7,85	7,85	6,95	6,95	-11,5
Schmalz, middle western, loco	New York	cts / lb	8,80	9,17	8,30	8,42	- 4,3
Schweine, schwere, Lebendgewicht	Chicago	\$ / 100 lbs	14,12	14,43	12,75	13,68	- 3,1
Eier, Erzeugerpr.	Kopenhagen	Øre/kg	230,—	290,—	250,—	290,—	+26,1
Rindshäute, Kühe, 30-53 lbs	Chicago	cts / lb	29,—	30,—	29,—	29,—	± 0,0
Wolle, Schweißwolle, loco	New York	cts / lb	123,50	133,50	124,—	132,—	+ 6,9
Wolle, Kammzüge, loco	New York	cts / lb	162,50	171,50	163,—	171,50	+ 5,5
Wolle, Kammzüge, Merino 64's	Bradford	d / lb	108,—	111,—	108,—	111,—	+ 2,8
Baumwolle, Middl. 15/16, loco	New York	cts / lb	35,50	35,60	33,65	33,65	- 5,2
Baumwolle, Karnak, Exportpreis	Alexandrien	Tall. / Kant.	93,10	94,25	90,40	91,95	- 1,2
Baumwolle, Ashmouni, Exportpreis	Alexandrien	Tall. / Kant.	86,23	88,80	84,32	87,79	+ 1,8
Rohseide, AA 20/22, jap. weiß	New York	\$ / lb	4,05	unverändert	unverändert	4,05	unv.
Jute, First, cif Antwerpen/Rott.	Dundee	s / 2240 lbs	91,—	93,—	91,—	92,—	+ 1,1
Kautschuk, R. S. S. 1, 1. T.	New York	cts / lb	33,38	35,88	33,13	35,63	+ 6,7
Kautschuk, R. S. S. 1, loco	London	d / lb	27,25	29,88	27,44	29,88	+ 9,7
Erdöl, Pennsylv., 44,6° Be.	Bradford	\$ / 42 gall.	4,25	unverändert	unverändert	4,25	unv.
Gaskohle, fob	Hampton Roads	\$ / short ton	9,60	unverändert	unverändert	9,60	unv.
Stahlschrott Ia, fr. Wgg. Abg. Stat. I	Pittsburgh	\$ / 2240 lbs	36,—	40,—	36,—	40,—	+11,1
Stahlschrott Ia, fr. Wgg. Abg. Stat. I	Essen	DM / 1000 kg	154,—	170,—	170,—	170,—	+10,4
Roheisen, Gießerei-, II, loco	Philadelph.	\$ / 2240 lbs	68,50	unverändert	unverändert	68,50	unv.
Roheisen, Gießerei-, ab Werk	Belgien	bfrs / 1000 kg	3150,—	3150,—	3150,—	3150,—	unv.
Stahlknüppel, nachgewa., ab Werk	Pittsburgh	\$ / 2000 lbs	80,—	unverändert	unverändert	80,—	unv.
Stabstahl, Antwp., Exportpr.	Belgien	\$ / 1000 kg	100,—	100,50	99,—	99,—	- 1,0
Kupfer, Kassapreis	London	£ / 2240 lbs	221/17/6	228/7/6	213/2/6	225/7/6	+ 1,8
Blei, Exportpr., Kassapreis	London	£ / 2240 lbs	69/12/6	72/10/—	68/7/6	69/17/6	+ 0,4
Zink, Kassapreis	London	£ / 2240 lbs	79/16/3	82/13/9	78/19/3	82/13/9	+ 3,6
Zinn, Standard, Kassapreis	London	£ / 2240 lbs	792/—/—	793/5/—	790/15/—	793/5/—	+ 0,2
Aluminium, unnotched	London	£ / 2240 lbs	180/—/—	unverändert	unverändert	180/—/—	unv.
Nickel, Exportpreis, cif Antwerpen	London	£ / 2240 lbs	600/—/—	unverändert	unverändert	600/—/—	unv.
Mangan, Erz, 48 %, cif europ. Häfen	London	sh/2240 lbs/Einh.	5/9	unverändert	unverändert	5/9	unv.
Chromerz, 48 %, fob Ursprungsland	London	sh / 2240 lbs	225/—/—	unverändert	unverändert	225/—/—	unv.
Wolframerz, 65 %, Freimarktpreis	London	sh / 2240 lbs	99/—/—	97/10/—	97/—/—	97/5/—	- 1,8
Quecksilber, ab Lager	London	sh/2240 lbs/Einh.	75/10/—	75/—/—	75/—/—	75/—/—	- 0,7
Platin, raff., ab Lager UK	London	£ / troyounce	28/10/—	unverändert	unverändert	unv.	unv.
Silber, loco	London	d / troyounce	78 1/4	78 1/4	78	78 1/4	+ 0,5
Gold, Barren, frei	London	sh / troyounce	249/7	249/11	249/7	249/11	+ 0,1
Antimon, fein, 99,6 %	London	£ / troyounce	197/10/—	197/10/—	unverändert	197/10/—	unv.

Im Gegensatz zu den vorangegangenen Monaten, in denen die Preisentwicklung auf den Weltrohstoffmärkten — nicht zuletzt saisonbedingt — noch durch überwiegende Schwächeneigungstendenzen gekennzeichnet war, machte sich im Berichtsmonat Juli im Zusammenhang mit der konjunkturell bedingten Nachfragebelebung ein allmählicher Tendenzumschwung bemerkbar, der in einer Wiedererhöhung des Weltmarktpreisindex für Nahrungsmittel- und Industrierohstoffe des Hamburgischen Welt-Wirtschafts-Archivs um immerhin 0,3 % (seit dem Tiefstand Mitte Juli sogar um 0,7 %) zum Ausdruck kam.

Die stärksten Preiserhöhungen ergaben sich dabei bei den Investitionsgüterrohstoffen, darunter insbesondere bei Stahlschrott, Zink, Kupfer und Kautschuk. Bei den Konsumgüterrohstoffen standen weiteren Preisbefestigungen bei Wolle und z. T. auch Jute Preisabschwächungen vor allem bei Baumwolle gegenüber, während sich die Rindshäutenotierungen auf dem bisher erreichten hohen Niveau zunächst stabilisieren konnten. Merkwürdige Preiserhöhungen hatten mit alleiniger Ausnahme von Zucker durchweg die Kolonialwaren, darunter insbesondere Pfeffer und Tee, zu verzeichnen. Überwiegend

zur Schwäche neigten dagegen aus bekannten Gründen die meisten Notierungen für Nahrungs- und Futtermittel, bei denen vor allem die Preise für pflanzliche Öle und Ölsaaten (mit Ausnahme von Leinsaat) sowie für lebende Schweine, Schmalz und Talg fielen. Bei konjunkturell bedingter anhaltender Nachfragesteigerung muß damit gerechnet werden, daß der allmähliche Tendenzwandel in der Preisentwicklung auf den internationalen Rohstoffmärkten in den kommenden Monaten zum mindesten bei den meisten Industrierohstoffen weitere Fortschritte machen wird.

Dr. v. G.

Weltmarkt für Häute und Felle 1958/59

Die Besonderheit des Marktes für Häute und Felle besteht darin, daß diese als ausgesprochenes Nebenprodukt der Viehzucht abfallen, deren Entwicklung nicht von der Nachfrage nach Leder, sondern von der nach Milch und Fleisch abhängt, die sich durch ein relativ sehr stetiges Wachstum auszeichnet. Einer sehr elastischen und stark konjunktur reagiblen Nachfrage steht daher ein denkbar unelastisches Angebot gegenüber, was zu erheblichen Preisschwankungen führt, die erst in jüngster Zeit durch zunehmenden Verbrauch von Substitutionsprodukten wie vor allem Kunstleder und Kautschuk gemildert werden. So hat die starke konjunkturelle Dämpfung in der Wirtschaft der westlichen Welt angesichts der gleichzeitigen weiteren Zunahme der Viehbestände im Jahr 1957/58 erwartungsgemäß zu einer stärkeren Rückbildung der Rindhäutepreise auf dem Weltmarkt geführt, während die Kalbfellpreise wegen der gestiegenen Nachfrage nach Kalbleder weniger betroffen wurden. Die allgemeine Wiederbelebung der weltwirtschaftlichen Konjunktur im Jahre 1958/59 hat dagegen umgekehrt zu einem umso schnelleren Wiederanstieg der Häute- und Lederpreise geführt, der sich bei schnell weiter zunehmender Nachfrage auch im Jahre 1959/60 fortsetzen dürfte. Dr. v. G.

Weltrinderbestand
(in Mill. Stück)

Land	J. D. 1936-40	1955	1956	1957	1958	1959
Asien (ohne China)	270,1	296,4	304,7	309,5	310,5¹⁾	312,3¹⁾
davon: Indien ²⁾	180,0	209,0	203,8	203,6	.	.
Pakistan ²⁾	33,0	30,0	.	37,6	.	.
Türkei	8,6	10,9	12,1	12,6	12,7	13,1
Indonesien ²⁾	7,7	.	7,9	.	.	.
Burma ²⁾	6,2	6,3	.	.	.	.
Iran	2,8	5,0	.	5,4	5,5	.
Philippinen ²⁾	4,3	3,9	4,3	.	.	.
Japan	1,8	3,1	3,2	3,2	3,1	3,2
Ceylon	1,6	2,0	.	.	.	.
Südamerika	105,5	144,2	150,0	151,5	152,3¹⁾	154,5¹⁾
davon: Brasilien	40,8	61,4	63,6	66,7	61,5	72,0
Argentinien	33,7	44,0	46,9	44,2	41,1	.
Kolumbien	8,0	11,5	12,5	13,4	14,5	14,5
Uruguay	8,3	7,3	7,3	7,2	7,4	.
Venezuela	.	6,1	6,2	6,4	.	.
Paraguay	3,2	4,3	4,1	.	.	.
Peru	1,8 ³⁾	3,4	3,4	3,4	3,2	.
Chile	2,5	2,6	2,5	.	.	.
Nord- und Mittelamerika	96,7	133,1	134,9	137,9	137,3¹⁾	141,4¹⁾
davon: USA	66,7	96,6	96,8	94,5	93,4	96,9
Mexiko	11,7	15,0	16,0	18,7	18,9	19,4
Kanada	8,2	9,5	9,7	10,4	10,3	10,1
Kuba	5,0	4,4	4,5	5,5	5,7	5,9
Nikaragua	0,8	1,0	1,2	.	.	.
Afrika	64,4	97,7	108,7	114,2	115,6¹⁾	116,2¹⁾
davon: Äthiopien	.	.	20,0	22,5	23,0	.
Südafrik. Union	11,6	11,7	11,8	11,8	11,8	12,0
Tanganjika	5,0	6,5	6,8	7,0	7,1	7,0
Madagaskar	5,2	6,1	.	.	.	.
Südrhodesien	2,3	3,1	4,5	.	.	.
Ägypten ²⁾	2,1	.	2,7	.	2,9	2,8
Uganda	2,5	2,8	3,1	3,2	3,3	.
Marokko	2,0	2,5	.	.	.	.
Westeuropa	77,2	81,5	80,4	80,6	81,3¹⁾	83,1¹⁾
davon: Frankreich	15,5	17,3	17,6	17,8	17,9	18,4
Bundesrepublik	12,1	11,5	11,6	11,8	12,9	12,1
Großbritannien	8,8	10,7	10,8	10,7	10,8	11,0
Italien	8,5	9,0	8,7	8,5	8,6	9,0
Jugoslawien	4,3	5,3	5,3	5,0	4,9	5,1
Irland	4,0	4,5	4,1	4,0	4,0	4,1
Spanien ⁴⁾	3,7	3,0	2,9	2,7	2,7	.
Dänemark	3,1	3,1	3,1	3,1	3,2	3,2
Niederlande	2,7	3,0	2,7	2,9	2,9	3,0
Schweden	3,0	2,6	2,4	2,4	2,5	.
Osterreich	2,6	2,3	2,3	2,3	2,3	2,3
Belgien	1,7	2,3	2,4	2,5	2,4	2,5
Finnland	1,8	1,9	1,8	.	.	.
Schweiz	1,7	1,6	1,6	1,6	1,7	1,7
Norwegen	1,4	1,2	1,1	1,1	1,1	1,1
Ozeanien	18,2	22,1	22,3	23,3	23,0¹⁾	22,6¹⁾
davon: Australien	13,3	15,8	16,5	17,3	16,9	16,4
Neuseeland	4,4	5,9	5,6	5,8	5,9	5,9
Westliche Welt	632,1	775,0	801,0	817,0	820,0¹⁾	830,5¹⁾
UdSSR	59,8	.	58,8	61,4	66,7 ¹⁾	70,8 ¹⁾
China	25,6	.	66,7	.	.	.
Osteuropa	26,0	24,8	25,4	24,5	24,2¹⁾	24,3¹⁾
davon: Polen	9,9	7,9	8,4	8,3	8,2	.
Rumänien ²⁾	3,5	4,7	4,8	.	4,5	.
Tschechoslowakei	4,7 ³⁾	4,0	4,1	4,1	4,1	4,2
Sowjetzone Deutschld.	3,7	3,8	3,8	3,7	3,7	.
Ungarn	2,4	2,1	2,2	2,0	1,9	.
Bulgarien ²⁾	1,5	1,9	1,9	1,5	.	.
Ostblock	111,4	123,0	152,7	152,7	157,7¹⁾	161,4¹⁾
Welt	743,5	898,0	953,7	969,7	977,7¹⁾	991,9¹⁾

¹⁾ Vorläufige bzw. geschätzte Zahl. ²⁾ Einschließlich Wasserbüffel. ³⁾ 1939. ⁴⁾ Nur Tiere über 1 Jahr. ⁵⁾ 1938.

Chronik / Industrie

Libyen

In Beidab, südwestlich von Benghasi, hat die „American Overseas Oil Company“ eine Bohrung niedergebracht, die täglich 1 282 Faß Rohöl liefert. (Times, 17. 7. 59)

Rhodesien

Die „Rhokana Corporation“ hat mit Zustimmung der britischen Atomenergie-Behörde ihre Uran-Anlage zur Ausbeutung des „Mindola Orebod“ zum 31. 7. 59 stillgelegt. Als Grund wurden die hohen Gewinnkosten und der gegenwärtige Überschuß an Uran angegeben. Die Produktion war 1957 aufgenommen worden. Der größte Teil des abbaufähigen Uranerzes soll bereits gefördert worden sein. Die Gesamtproduktion an Uranoxyd betrug bis Ende Juni 1959 220 000 lbs. (Times, 27. 7. 59)

FERNER OSTEN

Indien

Zusammen mit französischen Firmen will Indien eine eigene Uhrenindustrie aufbauen. Die erste Armbanduhren-Fabrik soll nach einem Abkommen mit der indischen Regierung von der „Phoenix Watch Company“ (Bombay) und der „L'Horlogerie de Savoie“ sowie anderen französischen Firmen erbaut werden. Die Franzosen werden zur Hälfte am Betriebskapital des indischen Werkes beteiligt. Frankreich übernimmt die Ausbildung indischer Facharbeiter und die technische Beratung des Werkes, dessen Anfangsproduktion auf 100 000 Armbanduhren jährlich geplant ist. (New York Times, 26. 7. 59)

Siam

Das erste pharmazeutische Werk in Südostasien wird von der amerikanischen „Merck & Co., Inc.“ in der Nähe von Bangkok errichtet. Die Baukosten betragen 1,5 Mill. \$. Mit der Produktion von Antibiotica, Vitaminen und einer Reihe anderer chemischer Erzeugnisse soll am 1. 1. 1960 begonnen werden. (New York Times, 10. 7. 59)

NORD- UND SUDAMERIKA

Mit einem Kostenaufwand von 250 000 \$ baut die „Philips Electrical Company“, eine Tochtergesellschaft der „British Insulated Callender's Cables“, ein Kabelwerk in Woodside (Neuschottland), das kunststoffisolierte Telephon- und andere Kabel produzieren soll. (Financial Times, 12. 6. 59)

Argentinien

Die „Ford Motor Company“ will 1962 aus ihrem neuen Werk in Pacheco bei Buenos Aires jährlich 12 000 Lastkraftwagen auf den argentinischen Markt bringen. Ein Fließband der neuen Anlage soll Ende nächsten Jahres betriebsfertig sein. — Auch die „General Motors Corporation“ und die „Studebaker-Packard“ bemühen sich, in Argentinien Wagen bauen zu dürfen. (New York Times, 27. 7. 59)

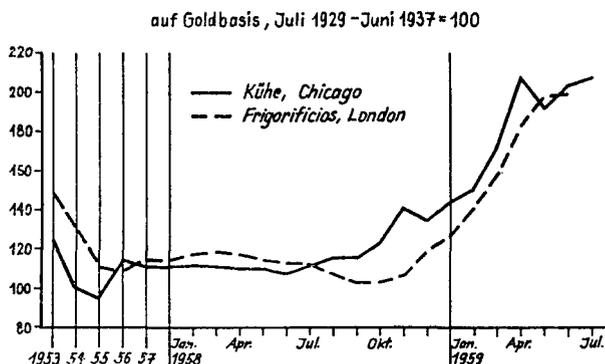
Trinidad

Für den Ausbau ihrer Raffinerie in Point Fortin will die „Shell (Trinidad)“ 4 Mill. \$ aufwenden. Die Kapazität soll in zwei Anlagen von insgesamt 49 000 auf 68 000 Faß Rohöl täglich erhöht werden. (Times, 13. 7. 59)

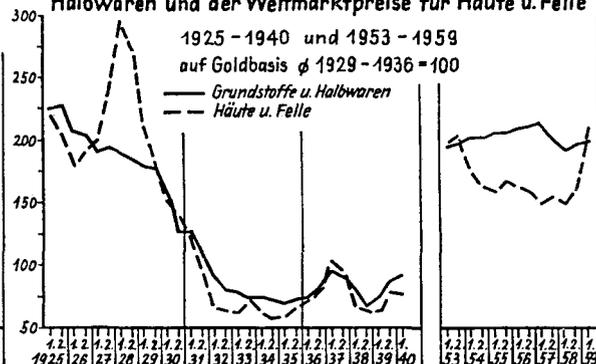
Durchschnittspreise für Häute und Felle

Markt und Sorte	Währung und Menge	Jahresdurchschnitte					Vierteljahresdurchschn. 1958		Vierteljahresdurchschn. 1959	
		1988	1955	1956	1957	1958	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.
Rindshäute:										
Bundesgebiet, Stuttgart Ochsen, rote, ohne Kopf, grüngesalzen, 15—24½ kg	RM/DM je kg	0.82	2.38	2.21	2.40	2.08	1.94	1.94	2.35	8.20
Großbritannien, London, Frigorificos BA, schwere Ochsen, naßgesalzen, C & F UK	d/lb	4.85	13.94	13.71	14.78	14.22	13.56	13.93	18.03	25.42
Südafrikan. Cap-, getrocknet, 1. Qual. 18—20 lbs	d/lb	7.25	21.45	21.00	21.43	21.00	21.00	21.00	18.59	26.38
Neuseeland, Kuh-Freezers, naßgesalzen, 40 lbs u. m.	d/lb	4.90	14.99	14.71	15.83	14.98	14.60	14.93	17.83	25.23
USA, Chicago, Stier-Packertyp, ungebr., schwer	cts/lb	11.74	12.41	12.46	10.99	11.39	12.34	12.77	13.60	22.72
Kuh, Packertyp, ungebr., leichte, 30—35 lbs	cts/lb	10.40	13.50	15.95	15.67	16.43	16.02	18.67	21.88	28.54
Kalbfelle:										
Bundesgebiet, Stuttgart, süddeutsche, rote, ohne Kopf, bis 4½ kg	RM/DM je kg	1.88	6.18	6.28	6.00	5.85	5.52	6.38	7.51	8.43
USA, New York, Collector, 9—12 lbs	\$ je Fell	.	5.46	6.49	6.45	6.43	6.50	6.96	7.88	9.52
USA, Chicago, Packertyp, 9½—15 lbs, i. Haar	cts/lb	18.60	44.28	49.47	47.16	48.27	48.33	55.21	58.92	77.50
Kalbsleder:										
USA, Boston, schwarze Seiten, B- und C-Wahl, chromgerber, ab Gerberei	cts je sq foot	89.50	95.80	109.70	115.90	118.90	118.93	124.10	132.03	.

Entwicklung der Weltmarktpreise für Häute und Felle



Entwicklung der Weltmarktpreise für Grundstoffe und Halbwaren und der Weltmarktpreise für Häute u. Felle



Mitteilungen aus Industrie und Wirtschaft

Verdoppelte Investitionen

Die Esso A. G. Hamburg hat 1958 ihre Investitionen mit knapp 200 Mill. DM gegenüber dem Vorjahr (100 Mill. DM) verdoppelt. Sie wurden zu einem wesentlichen Teil durch die 1958 aufgelegte Anleihe im Nennbetrag von 100 Mill. DM finanziert. Die Investitionen dienen hauptsächlich dem Bau der neuen Raffinerie in Köln (im Berichtsjahr 135 Mill. DM), dem Ausbau von Vertriebseinrichtungen (50 Mill. DM) sowie Qualitätsverbesserungen und Rationalisierungsvorhaben in der Esso-Raffinerie Hamburg (15 Mill. DM).

Der Umsatz der Esso A.G. erhöhte sich 1958 um rd. 10% auf rd. 1,9 Mrd. DM (im Vorjahr 1,7 Mrd. DM). Nach Abzug der Zölle und Mineralölsteuern verblieben 1,4 Mrd. DM Betriebseinnahmen (im Vorjahr 1,3 Mrd. DM). Infolge des scharfen Wettbewerbs, insbesondere auf dem Heizölmarkt, schließt das Geschäftsjahr 1958 mit einem Verlust von 19,3 Mill. DM ab (im Vorjahr ein Gewinn von 8,4 Mill. DM). Der um den Gewinnvortrag

auf 12,4 Mill. DM verminderte Verlust wird in das neue Geschäftsjahr übernommen.

Im Berichtsjahr führte die Esso A.G. fast 5 Mill. Tonnen Mineralöle ein. Fertigprodukte waren daran zu rd. 37% beteiligt. Nachdem Ende 1958 die neue Esso-Raffinerie in Köln mit einer Jahreskapazität von 3,5 Mill. Tonnen Rohöl angelaufen ist, werden 1959 die Fertigwarenimporte voraussichtlich nur noch 10% der Gesamteinfuhren ausmachen. — Die Esso-Raffinerie Hamburg hat 1958 ihren Durchsatz gegenüber dem Vorjahr um nahezu 20% gesteigert und damit ihre Kapazität in Höhe von 2,6 Mill. Tonnen voll ausgenutzt.

Die Schwestergesellschaft der Esso A.G., die Esso Tankschiff Reederei G. m. b. H., die Mineralöltransporte der Esso A.G. über See und auf Binnenwasserstraßen ausführt, beschäftigt zur Zeit 27 Tanker mit insgesamt 533 000 dwt, darunter 7 eigene Hochseetanker mit zusammen mehr als 205 000 dwt.

(ESSO A. G., Hamburg)

Chemischer Apparatebau

Die zum Gesamtunternehmen HOECHST gehörende Friedrich Uhde GmbH., Dortmund, eine Tochtergesellschaft der Knapsack-Griesheim AG., beschäftigt sich seit fast 40 Jahren mit dem chemischen Apparatebau und der Errichtung von chemischen Fabriken. Das Programm der Firma ist weit gesteckt und umfaßt große Zweige der anorganischen, organischen, der Erdöl- und Düngemittel-Chemie. Auf diesen Gebieten baut sie nach eigenen Plänen und Konstruktionen Apparate, Anlagen und ganze Fabriken im In- und Ausland. Zur Durchführung ihrer Auslandstätigkeit wurde die HOECHST-UHDE-INTERNATIONAL GmbH. mit dem Sitz in Frankfurt am Main gegründet. Mit Hilfe der Beziehungen der Farbwerke HOECHST AG. wird diese Firma besonders die internationalen Verbindungen auf dem die Firma Friedrich Uhde GmbH. speziell interessierenden Gebiet der Lieferung von chemischen Anlagen und Fabriken pflegen.

(Friedr. Uhde GmbH., Dortmund)